

wiedergeben zu können. — Als man die heilige Theresen, die Stifterin zahlreicher Klöster und Armenanstalten, bei Gelegenheit eines Kirchenbaues, den sie unternahm, auf die Unzulänglichkeit ihrer Mittel aufmerksam machte, die allerdings nur in neun Dukaten bestanden, sagte sie: „Theresen und neun Dukaten, das ist freilich sehr wenig, aber Gott, Theresen und neun Dukaten, das ist genug!“ Und was sie zur Ehre Gottes thun wollte, dazu gab Er ihr das Gelingen. Die Beiträge zur Erbauung der Kirche St. Joseph strömten so reichlich herbei, daß es der Armenfreundin nie an Mitteln fehlte. — Ist es nun nicht ein Glück, nach einer solchen Regel rechnen gelernt zu haben? Ein treuer Haushalter ordnet mit wachsamem Auge seine Ausgaben, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. In der Welt wendet man hauptsächlich dem Gelde eine sorgsame Berechnung zu, aber wir haben auch noch über ein anderes Gut Rechnung zu legen; ich meine unsre Zeit. Wie steht es da mit Euch, lieben Kinder?“

Die beiden jungen Mädchen schlugen still die Augen nieder, Harriet aus Scham, Mary in dem demüthigen Gefühl, daß ihr noch sehr vieles zu thun übrig geblieben sei, ehe das Wort des Herrn auf sie anzuwenden wäre: „Sie hat gethan, was sie konnte.“

Zum Scherz mögen hier auch einige Rechenaufgaben anderer Art ihren Platz finden.

Eine Bauersfrau schickte ihre Tochter mit einem Schock Eier in die Stadt.“ Bringe mir hübsch viel Geld dafür heim,“ sagte sie, „dann koche ich zum Sonntag Dein Leibgericht!“

Diese ging, setzte sich auf den Markt und dachte: Wenn ich nur wenig Eier auf einmal verkaufe, löse ich vielleicht mehr Geld dafür. Sie bot deshalb immer 3 Eier für einen Groschen an, und verkaufte auf diese Weise schnell das erste halbe Schock. Das ermunterte sie. „Ich kann wohl für 2 Eier einen Groschen fordern,“ sagte sie, und richtig ging dies zweite halbe Schock um den erhöhten Preis weg. Wer war nun froher als unsre Kleine. Sie hatte dreißig Eier immer 3 für 1 Sgr. und dreißig andere immer 2 für 1 Sgr. abgesetzt, so daß sie der Mutter 25 Sgr. nach Hause brachte und am nächsten Sonntag das versprochene Leibgericht zu essen bekam.

Etwa zwei Wochen später hatte die Mutter wieder ein Schock Eier beisammen und schickte ihre kleine Piese abermals damit in die Stadt. „Wenn Du wieder so gut verkaufst wie das vorige Mal, so schenke ich Dir mein buntes Halstuch, das Du immer so gern hast,“ sagte sie, und das Herz des kleinen Mädchens hüpfte vor Freude über dies Versprechen. Sie konnte es kaum erwarten, wieder nach Hause zu kommen, und da sie in der Schule als gute Rechnerin galt, machte sie sich geschwind einen Uberschlag wie sie die Eier diesmal verkaufen wolle, um ihre Waare schneller los zu werden und doch genau so viel Geld dafür